

## TAGUNG DER DEUTSCHEN SEKTION DES ICOM

### *I. Sitzung des Deutschen Nationalkomitees*

Am 4. Februar 1959 trat im Zentralinstitut für Kunstgeschichte in München das Deutsche Nationalkomitee des ICOM (International Council of Museums) zusammen. Prof. Dr. Kurt Martin begrüßte als Präsident des Deutschen Nationalkomitees die Mitglieder desselben und gab anschließend einen Tätigkeitsbericht. Dieser betraf die Teilnahme an der jährlichen Versammlung des ICOM, die in Paris am 4. Juli getagt hat. Weiterhin wurde die alle 3 Jahre stattfindende Generalversammlung des ICOM erörtert, die im Juli 1959 in Stockholm abgehalten werden wird. Eine zahlreiche Beteiligung der deutschen Mitglieder ist erwünscht; Einladungen werden rechtzeitig ergehen. Dann berichtete Prof. Martin über die Tagung des Deutschen Museumsbundes in Ulm am 29. September 1958, bei der eine enge Zusammenarbeit zwischen Deutschem Museumsbund und ICOM festgelegt wurde.

Anschließend erfolgte die Kooptierung neuer Mitglieder in das Deutsche Nationalkomitee, was infolge Ausscheidens emeritierter Mitglieder notwendig geworden war. Jedes Nationalkomitee umfaßt laut ICOM-Statuten höchstens 15 Mitglieder. Folgende Mitglieder des Deutschen Nationalkomitees wurden bestätigt oder neu kooptiert, wobei in letzterem Falle das Einverständnis der kooptierten Herren noch eingeholt werden muß:

Karl Bässler, früher Deutsches Museum, München  
Ludwig Grote, Germanisches Nationalmuseum, Nürnberg  
Peter Halm, Staatl. Graphische Sammlung, München  
Alfred Hentzen, Kunsthalle, Hamburg  
Ernst Holzinger, Städelsches Kunstinstitut, Frankfurt a. M.  
Kurt Martin, Bayerische Staatsgemäldesammlungen, München  
Robert Mertens, Museum und Forschungsinstitut Senckenberg, Frankfurt a. M.  
Erich Meyer, Museum für Kunst und Gewerbe, Hamburg  
Hans Möbius, Martin v. Wagner-Museum, Würzburg  
Heinrich Ubbelohde-Doering, früher Völkerkundemuseum, München  
(bleibt einstweilen, bis er auf Grund der Neubesetzung verschiedener Völkerkundemuseen einen Nachfolger gefunden hat).

Prof. Martin wurde einstimmig zum Präsidenten des Deutschen Nationalkomitees wiedergewählt. Er nahm vorerst die Wiederwahl an, machte aber die Fortführung seiner Präsidentschaft vom Erfolg verschiedener Verhandlungen in Bonn und Paris abhängig.

Prof. Martin schloß die Sitzung des Nationalkomitees mit dem Dank an die Anwesenden.

### *II. Mitgliederversammlung*

Anschließend versammelten sich die deutschen Mitglieder des ICOM, wobei auch die Herren des Nationalkomitees anwesend waren.

Prof. Martin begrüßte die Anwesenden und gab einen Bericht über die Tätigkeit des ICOM, bei dem die gleichen Fragen erörtert wurden, die kurz vorher bei der

Sitzung des Nationalkomitees Gegenstand der Besprechungen gewesen waren. Dann schritt die Mitgliederversammlung zur Wahl zweier ihrer Mitglieder, die gemäß den Statuten des ICOM dem Nationalkomitee angehören. Gewählt wurden Dr. Stuttmann, Direktor der Niedersächsischen Landesgalerie, Hannover, in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Deutschen Museumsbundes und Dr. Wolf, Direktor des Museums Alexander König, Bonn, in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Bundes der deutschen naturwissenschaftlichen Museen.

Die beiden Herren werden schriftlich um die Annahme ihrer Wahl gebeten. Dr. Wolters, Doerner-Institut, Bayer. Staatsgemäldesammlungen München, gab einen Bericht über Tätigkeit und Ziele der beiden ICOM-Gremien, in denen er mitwirkt:

1. Commission pour le Traitement des Peintures. Sie besteht seit 1948 und tagt alle zwei Jahre. Die Ergebnisse wurden bisher in zwei Sonderheften der Zeitschrift „Museum“ publiziert. In diesem Jahr wird voraussichtlich das dritte Sonderheft erscheinen. (Vgl. auch Kunstchronik 1951, H. 12. S. 313 ff., 1952, H. 6 S. 135 ff.)
2. Comité pour les Laboratoires. Es befaßt sich im Augenblick mit Spezialfragen wie der Behandlung von Wandmalereien und Manuskripten und der Klimatisierung von Museumsräumen.

Prof. Martin teilte mit, daß in Hannover auch ein Bund nichtakademischer Restauratoren besteht, dessen Mitarbeit im ICOM eingeleitet wurde.

Als weitere Ziele des ICOM sieht Professor Martin:

1. Die Zusammenarbeit mit der UNESCO. Die deutschen Museen sollten, wie dies in anderen Ländern auch der Fall ist, in der deutschen UNESCO-Kommission vertreten werden.
2. Die deutsche Sprache sollte neben Englisch und Französisch als Kongreßsprache weitgehend anerkannt werden.

Anschließend gab der Sekretär des ICOM für Deutschland, Dr. Altgraf Salm, München, einen Kassenbericht.

In der nachfolgenden Diskussion wurde der Besuch der im Juli 1959 in Stockholm stattfindenden Generalversammlung nochmals empfohlen, ferner wurde nahegelegt, das Organ des ICOM, die „ICOM-NEWS“, die Georges Henri Rivière, Paris, herausgibt, zu beziehen.

Frau Dr. Jaques, Leiterin der Gewebesammlung der Stadt Krefeld, sprach sich für eine internationale Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Erhaltung und Ausstellungstechnik von Textilien aus.

Christian Altgraf Salm

## REZENSIONEN

HANNO HAHN, *Die frühe Kirchenbaukunst der Zisterzienser*. Untersuchungen zur Baugeschichte von Kloster Eberbach im Rheingau und ihren europäischen Analogien im 12. Jh. Berlin, Verlag Gebr. Mann 1957. 378 S., 200 Text- und Tafelabbildungen. DM 48. - .

Aus dem Dissertationsthema einer Baugeschichte der Zisterzienserkirche Eberbach ist hier eine umfang- und inhaltsreiche Untersuchung der Zisterzienserbaukunst des